



Pfarrei St. Franziskus und Klara –
Usinger Land

Herausforderung Kirchen im Winterbetrieb annehmen

Entscheidung zum Beheizen der Kirchen

Herausforderung der Pfarrei

- Höchstgelegene Pfarrei des Bistums: besondere klimatische Herausforderung
- Es gibt keinen Diözesanen Solidaritätsfond
- 12 Kirchtürme führen zu komplexer Entscheidungslage
- Kirchen auf Grund von Lage, Größe und Baujahr nicht miteinander vergleichbar
- Schwere Bemessungsgrundlage auf Grund von Gas- und Ölheizungen.
- Verlässliche Vergleichswerte können vrsl. erst nach dem kommenden Winter evaluiert werden.
- Unterschiedliche pastorale Situation der Kirchorte

Erfahrungen aus der vergangenen Heizperiode

- Nicht alle Kirchorte haben sich bezüglich der Beheizung von Kirchen Temperaturen an die Beschlusslage des PGR und VRK gehalten.
- Entscheidungen stoßen auf Verständnis und Unverständnis.
- Auch in geöffneten Gemeindezentren wurde sich nicht immer an die 19-Grad-Regelung gehalten.

→ Das Einhalten der Beschlüsse und Regelungen ist nicht kontrollierbar. Nicht jede Gruppe bzw. nicht jeder Kirchort hält sich an die vereinbarten Regelungen. Dies können wir uns aus finanziellen Gründen nicht mehr leisten und zwingt uns leider auch aus betriebswirtschaftlichen Gründen zum Handeln.



Pfarrei St. Franziskus und Klara –
Usinger Land

Situation in den Kirchen

Entscheidung zum Beheizen der Kirchen

Ausgangssituation

- Viele Pfarreien beheizen die Kirchen grundsätzlich nicht mehr.
- Unsere Beschlusslage des vergangenen Jahres entspricht grundsätzlich den Regelungen in der Region Taunus.
- Die evangelische Kirche beheizt Kirchen teilweise, aber nicht flächendeckend.
- **Wir sind finanziell nicht mehr in der Lage, Kirchen zu beheizen.**
- Es ist kein eklatanter Einbruch von Gottesdienstbesucherzahlen zu sehen.
- Die Vorgabe der DBK empfiehlt grundsätzlich, Kirchen nicht mehr zu beheizen.

Erfahrungen anderer Pfarreien

- Rotationen mit geöffneten Kirchen (monatlich andere Kirchen beheizt geöffnet) führten zu gravierendem Rückgang der Gottesdienstbesucher
- Konzept Winterkirchen und Konzept Gottesdienst im Gemeindehaus wurden häufig angenommen. Trotzdem gibt es Menschen, die bei geschlossener Kirche am eigenen Ort nicht bereit sind, in die Nachbarkirche zu fahren.
- Unterschiedliche Regelungen an unterschiedlichen Kirchorten innerhalb einer Pfarrei führen zu Verstimmungen.
- Wir sind finanziell nicht mehr in der Lage, Kirchen zu beheizen.
- Das Beheizen von Kirchen zu einzelnen Veranstaltungen/ Gottesdiensten führte zu Schimmelbildung, Verstimmung von Instrumenten und an Weihnachten teilweise zu gravierenden Kosten für Einzelgottesdienste.

Finanzierungsproblem: beheizte Kirchen

Politik

- Gestiegene Energiekosten für Öl und Gas
- Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes Energie auf 19%
- Erhöhtes Kostenaufkommen durch neue Heizgesetzgebung für die Zukunft zu erwarten
- Grundsätzliche Kostensteigerung (Inflation)

Bistum

- Rückgang der Kirchensteueraufkommens
- Haushaltssicherungsgesetz mit Einsparungen über 50Mio € wird auch Gesamthaushalt unserer Pfarrei betreffen. Es wird noch Geld für die pastorale Arbeit benötigt.
- Kein Heizkostenzuschuss mehr in Zukunft durch das Bistum

Pfarrei

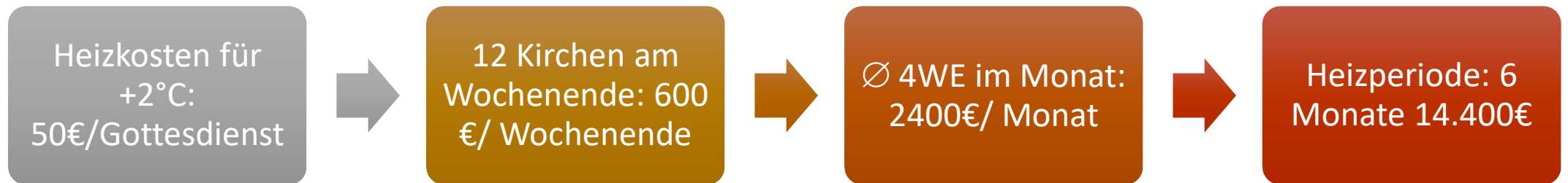
- Rückgang der Mitgliederzahlen (2021-2024: 12.000 → 10.000) in der Pfarrei führt zu veränderter Schlüsselzuweisung. Damit verbunden ist auch ein Rückgang der allgemeinen Finanzmittel. Es muss also bei Energie auch zusätzlich gespart werden.
- Kostensteigerung auch in allen anderen Bereichen (Personal, Bauunterhalt etc.) muss zusätzlich kompensiert werden

Es ist zusätzlich aktuell nicht davon auszugehen, dass der Heizkostenzuschuss 2022-23 von 1/3 in Höhe von ca. 52 TEUR voll ausgezahlt wird. Auch dies muss noch kompensiert werden.

Mehrere Faktoren und nicht nur die gestiegenen Energiepreise für das Heizen haben Einfluss auf die Entscheidung. Vielmehr muss die Gesamtliquidität der Pfarrei in den Blick genommen werden.

**Erste Pfarreien
sind bereits
insolvent!**

Beispiel für Heizkosten: Best case-szenario



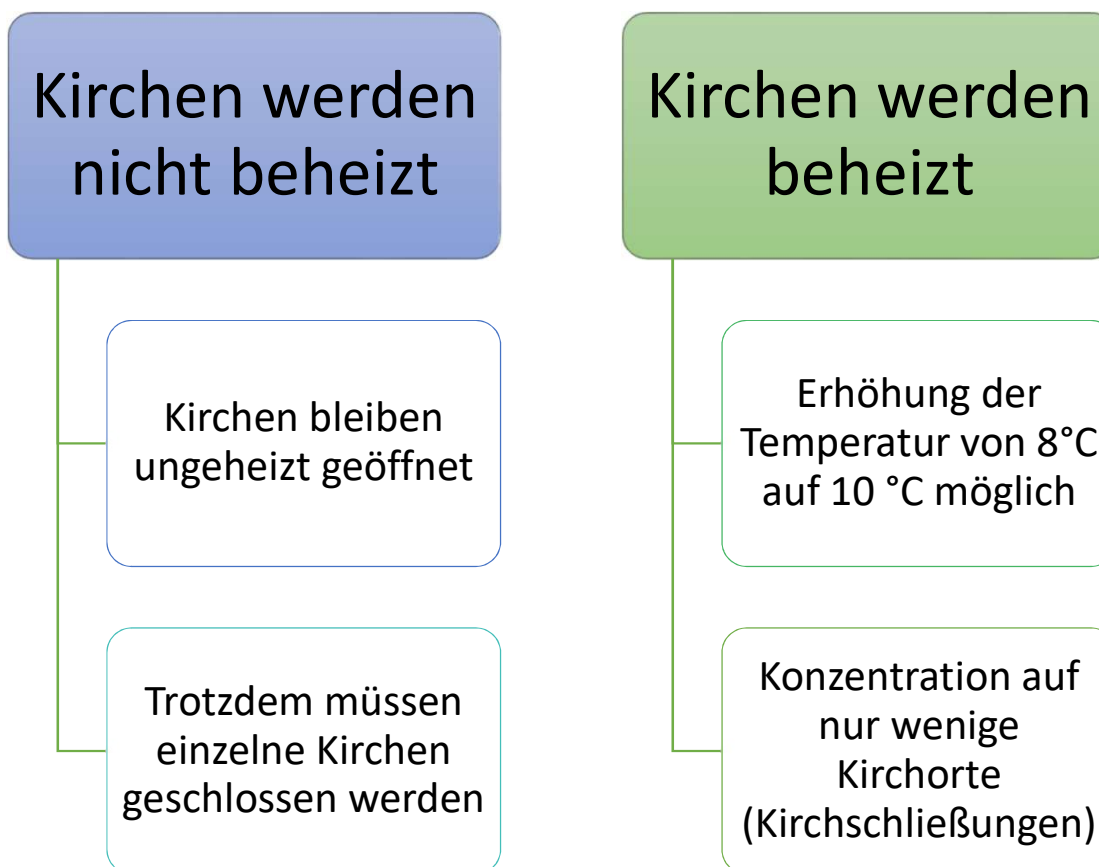
Im **besten Fall** entstehen uns durch das Heizen von 2°C in allen Kirchen Mehrkosten von ca. 14.400 Euro/ Jahr. Der Haushaltsansatz für Energie in der Gesamtpfarrei für alle Kirchen und Gemeindezentren bei ca. 80.000 Euro, wird aber weiter sinken müssen. Damit führt eine Erhöhung von 2°C dazu, dass wir im Bestcase **18% des Gesamtvolumens** dafür ausgeben!

Wir müssen dringend das KIS-Konzept umsetzen, um uns von Immobilien zu trennen, weil wir uns alleine aus energetischen Gründen den Unterhalt nicht mehr leisten können. Auch das Beheizen der Kirche kann uns zur Zahlungsunfähigkeit führen. Es wird uns früher als geplant nicht gelingen, die bestehenden Kirchorte betriebswirtschaftlich weiter zu betreiben.

Fazit

- Aus den verschiedenen gegebenen Umständen ist es finanziell nicht mehr möglich, die Kirchen zu beheizen. Die Gründe liegen nicht nur im Bereich der Energie, sondern stehen im Zusammenhang mit der Finanzsituation der Gesamtpfarrei.
- Eine Entscheidung zum Beheizen von Kirchen muss gegenfinanziert werden durch das Schließen von Kirchen und das Einrichten sog. Winterkirchen.
- Da aus den gewonnenen Erfahrungen davon ausgegangen werden muss, dass sich nicht alle Kirchorte an das Nichtbeheizen der Kirchen halten, müssen leider auch hierfür Kompensationsmaßnahmen durch das Schließen von Kirchen gefunden werden, weil eine Überprüfung des Einhaltens eines entsprechenden Beschlusses nicht flächendeckend möglich ist.

Entscheidungsmöglichkeit



Entscheidung: Kirchen werden beheizt



Kirche	Regelung
NR	Kirche geöffnet 10°C bei Sonntagsgottesdiensten
OR	Kirche geschlossen. Heizung abgestellt. Godi in NR möglich
SB	Kirche geschlossen. Heizung abgestellt. Godi in NR möglich
SM	Kirche geöffnet 10°C bei Sonntagsgottesdiensten
NA	Kirche geöffnet 10°C bei Sonntagsgottesdiensten
WH	Kirche geöffnet 10°C bei Sonntagsgottesdiensten (Godi im Saal prüfen!)
PW	Kirche geschlossen. Heizung abgestellt. Godi in Pfarrsaal bis ca. 35 Pers. od WH möglich (Gt)
US	Kirche geöffnet 10°C bei Sonntagsgottesdiensten
KB	Kirche geschlossen. Heizung abgestellt. Godi in Scheune möglich (Grundtemperatur)
WB	Kirche geschlossen. Heizung abgestellt. Godi im Pfarrsaal möglich (Grundtemperatur)
GW	Kirche bleibt geöffnet, wenn 10°C ohne Heizung. Heizung abgestellt. Sonst siehe WB.

Gottesdienste im Gemeindezentrum möglich, soweit nicht über die Grundtemperatur geheizt wird und die Luftfeuchtigkeit im Gebäude es zulässt. Geschlossene Kirchen geöffnet für Gottesdienste von 24.12.-01.01., sowie zu Erscheinung des Herrn und Mariä Lichtmess jeweils auf Mindesttemperatur.

Resultierende Fragen

- **Sponsoring für Heizen?** Nur sinnvoll, wenn es die ganze Zeit durchgehalten wird wegen Temperaturverlauf. Frage der Fairnis zwischen den Kirchorten.
- **Konzentration auf die „A-Kirchorte“?** Notwendige Entwicklung in Richtung Zukunft. Provokant aber ehrlich.
- **Mehr Geld ins Heizen stecken?** Führt dazu, dass kein Geld mehr für pastorale Arbeit gegeben ist.
- **Ist das nicht ein Teufelskreis?** Ja. Gerade deshalb müssen wir hier einen schmerzhaften Weg gehen, um vor die Lage zu kommen.

Zukunftsszenario

Wenn wir unsere Pfarrei positiv weiter entwickeln wollen, müssen wir uns auf wenige Orte konzentrieren. Das bedarf einer Bereitschaft der Gemeinde zur Bewegung zu anderen Kirchorten.

Wir stehen vor der Spannung, dass sowohl kirchliches Leben vor Ort möglich bleiben soll, solange dies sich selbst in einem Kirchort trägt, aber auch der Herausforderung, jetzt rechtzeitig auch schmerzhaft Entscheidungen der Neuorientierung zu treffen.

Kirche im Usinger Land hat Zukunft, auch wenn es herausfordert!



Pfarrei St. Franziskus und Klara –
Usinger Land

Herausforderung Kirchen im Winterbetrieb annehmen

Entscheidung zum Beheizen der Kirchen